

Service vor Ort



Ute Taube

© SLÄK

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

wann und weshalb hatten Sie zum letzten Mal Kontakt mit Ihrer Kreisärztekammer?

Bekanntermaßen sind Kreisärztekammern unselbstständige Untergliederungen der Sächsischen Landesärztekammer, die regional hoheitliche Kammeraufgaben wahrnehmen.

Ansprechpartner für beispielsweise berufsrechtliche Angelegenheiten oder andere Themen des ärztlichen

Alltags vor Ort verkürzen Distanzen und kennen „ihr Kreisgebiet“ im Hinblick auf viele gesellschaftliche Bereiche.

Über Fortbildungen, gesellige Veranstaltungen sowie Mitgliederversammlungen, die für alle Mitglieder regelmäßig angeboten werden, entstehen zahlreiche dezentrale Möglichkeiten für den kollegialen Austausch und persönliche Kontakte.

Service für Mitglieder wird in nahezu allen Umfragen als eine wichtige Aufgabe der Ärztekammern definiert. Die Struktur der Kreisärztekammern bietet eine effiziente Möglichkeit dafür.

Zweimal pro Jahr treffen sich die Vorsitzenden und die stellvertretenden Vorsitzenden der 13 sächsischen Kreisärztekammern in Dresden, um sich über wesentliche aktuelle berufspolitische Themen zu informieren und über ihre Tätigkeit auszutauschen.

Auf der letzten Tagung am 22.09.2012 standen Vorträge zum Thema Datensicherheit und Datenschutz in den Kreisärztekammern und zur aktuellen Situation der Sächsischen Ärzteversorgung auf der Agenda – Know-how für die regionalen Kammervetreter.

Diskussion und Erfahrungsaustausch zeigten eine deutliche Heterogenität

hinsichtlich verschiedener Problemstellungen (zum Beispiel: ärztliche Weiterbildung) zwischen den Kreisärztekammern auf, die aus den verschiedenen strukturellen Gegebenheiten folgen und demnach die Bedeutung regionaler Kammerarbeit unterstreichen.

Sachsenweit einhellig kam dabei allerdings auch zum Ausdruck, dass Veranstaltungen vor Ort oft wenig genutzt werden und die Kreisärztekammerarbeit insbesondere unter den jungen Kollegen offenbar kaum bekannt sei.

Daraus ergeben sich im Wesentlichen zwei Fragen. Wird dem medizinischen Nachwuchs die Ärztekammerarbeit in allen ihren Facetten ausführlich genug vorgestellt? Wohl eher nicht, woraus eine Herausforderung für uns aktive Kreiskammerer erwächst, unser Augenmerk diesbezüglich auch regional stärker auf Jungmediziner zu richten.

Werden wir bei unserer Tätigkeit in der Kreisärztekammer den Bedürfnissen unserer Mitglieder in ausreichender Form gerecht?

Sehr geehrte Kollegen, sollten Sie dazu Anregungen haben, kontaktieren Sie am Besten Ihre Kreisärztekammer.

Ute Taube
Vorstandsmitglied
KÄK-Vorsitzende des Kreises Görlitz